

forschen + entwickeln

Kulturlandschaft

- Identifikationsraum für den Menschen und Quelle der biologischen Vielfalt -

Bearbeitung: 2008 - 2010

Auftraggeber: Bundesamt für Naturschutz (F+E Vorhaben)

Arbeitsgemeinschaft mit der TU Dresden

Aufgaben: Gemeinsam mit der TU Dresden war es die Aufgabe von HHP, die Ausgangssituation der Thematik zusammenzufassen, methodische Ansätze zu entwickeln und praxisorientierte Arbeitsmaterialien zusammenzustellen.

Zur Kulturlandschaft

Landschaften werden im Zuge der Globalisierung zunehmend austauschbarer. Regionale und lokale Eigenarten und Identitäten drohen zu verwischen. Der vielfache Verlust identitätsstiftender Elemente der Landschaft führt dazu, neben den ökologischen Qualitäten von Landschaft auch die bedeutsamen kulturellen Qualitäten zu sehen. Dazu zählen Landschaftsqualitäten, die die kulturhistorische Entwicklung eines Raumes ablesbar und erlebbar machen - Dokumentationsfunktion der Landschaft.

Besondere natur- oder kulturbedingte Eigenarten ermöglichen das Wiedererkennen von kindlichen Erfahrungen und Heimat oder Ereignis- und Vermächtniswerten einer

Landschaft, an denen sich Identifikationsprozesse entzünden können - Identifikationsfunktion der Landschaft.

Diese kulturellen Qualitäten sind nicht unabhängig von den ökologischen Qualitäten einer Landschaft. Die biologische Vielfalt bestimmt das Identifikationspotenzial einer Landschaft wesentlich mit.

Außerdem ist das Arten- und Lebensraumgefüge kulturraumspezifisch determiniert. So werden folgerichtig sowohl in der europäischen als auch in der nationalen Biodiversitätsstrategie flächendeckende Ansätze zur nachhaltigen Entwicklung von Kulturlandschaften gefordert. Die Frage ist, wie derartige Ansätze erfolgreich gestaltet und umgesetzt werden können.

Extrem: Egoland möglicher Planungsansatz dezentale Einbettung von Spezifika	hoch	Extrem: Museumslandschaft möglicher Planungsansatz Behutsame Anreicherung mit neuen Kulturlandschafts- elementen
Historische Kulturlandschaften besonderer Eigenart	Historischen	Historische Kulturlandschaften
hoch	Grad des	Spezifischen
Neue Kulturlandschaften besonderer Eigenart	Grad des	Neue Kulturlandschaften
Extrem: Lifinglandschaft möglicher Planungsansatz Wiederentdeckung von Relikten der Geschichte	gering	Extrem: Allerweltslandschaft möglicher Planungsansatz Anreicherung von Spezifischem

Kulturlandschaftsdefinitionen

Ein Thema – viele Perspektiven

Die Auseinandersetzung mit der „Kultur von Landschaft“ hat in den letzten Jahren sowohl in der Landschafts- als auch der Regionalplanung maßgeblich an Bedeutung gewonnen, blieb allerdings vielfach auf punktuelle Analysen der Dokumentationsfunktion der Landschaft beschränkt. Die Identifikationsfunktion der Landschaft wird bislang selten festgehalten. Insgesamt fehlt es an Methoden, die kulturellen Qualitäten einer Landschaft mit einem vertretbaren Aufwand systematisch zu erfassen, zu bewerten und insbesondere daraus Zielvorstellungen zu entwickeln, die in gemeinschaftlich getragenen Governance-Prozessen Kulturlandschaft als Zukunftsoption ausgestalten.

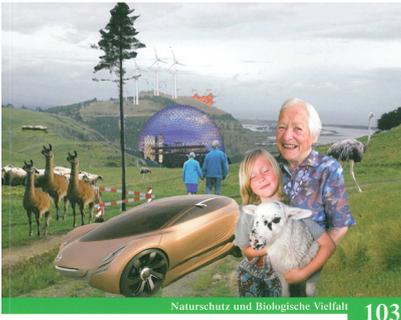


Funktionen der Landschaft



Kulturlandschaft

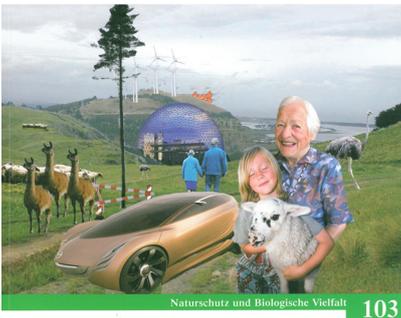
- Identifikationsraum für den Menschen und Quelle der biologischen Vielfalt -



Naturschutz und Biologische Vielfalt 103

Kulturlandschaft gestalten – Grundlagen

Catrin Schmidt, Gottfried Hage, Renate Galandi, Romy Hanke, Adrian Hoppenstedt, Jan Kolodziej und Maria Stricker



Naturschutz und Biologische Vielfalt 103

Kulturlandschaft gestalten – Arbeitsmaterial

Catrin Schmidt, Gottfried Hage, Renate Galandi, Romy Hanke, Adrian Hoppenstedt, Jan Kolodziej und Maria Stricker



Zwischen Gestern und Morgen

Kulturlandschaften verlangen Respekt vor dem kulturellen Erbe und eröffnen zugleich weitreichende Gestaltungsmöglichkeiten. Sie bestehen aus einem dynamischen Geflecht unterschiedlicher Nutzungen, Funktionen und naturräumlicher Bedingungen und verkörpern verschiedenste Ansprüche, Werte und Assoziationen. Für jeden Einzelfall ist zu entscheiden: Was ist zu erhalten, was ist aber auch neu zu gestalten? Das eine wie das andere zu sondieren ist eine planerische Aufgabe. Leisten kann dies nur ein strategisch und partizipativ angelegter Steuerungsprozess, in dem zuerst Qualitäten und Ziele zu ermitteln sind, bevor Maßnahmen herausgestellt werden können. Diesen Prozess auszugestalten, beinhaltet ein großes und längst noch nicht ausgeschöpftes planerisches Innovationspotenzial. Denn die Auseinandersetzung mit dem, was an „Kultur“ in der Landschaft angestrebt wird, kann neue Akzeptanzbrücken schlagen. Sie kann dazu beitragen, dass in der öffentlichen Diskussion der Wert von Landschaft insgesamt herausgestellt wird und neue Strategien für eine nachhaltige Entwicklung der Kulturlandschaft gesucht werden. Dazu erscheint es notwendig, Kulturlandschaft nicht nur historisierend, sondern vielmehr in ihrer Gesamtheit als „Gestaltungsraum Kulturlandschaft“ zu verstehen.

Arbeitsmaterialien

Um diesen Defiziten in der räumlichen Planung im Umgang mit der Kulturlandschaft zu begegnen, wurden Arbeitsmaterialien zusammengestellt. Hiermit wird das Ziel verfolgt, eine intensivere Auseinandersetzung mit Kulturlandschaft anzuregen. Schwerpunktmäßig werden die Dokumentations- und Identifikationsfunktion einer Landschaft und ihre planerische Handhabung betrachtet. Zur besseren Übersicht wird das Material als Modulsystem entsprechend der maßgeblichen Phasen eines Planungsprozesses ausgestaltet. Die Materialien sind dabei nicht als Rezeptur, sondern als Vorschläge anzusehen, denn jedes Planungsgebiet und jede Planungsaufgabe erfordert letztlich eine spezifische Herangehensweise.



HHP Hage+Hoppenstedt Partner
Gartenstr. 88
D - 72108 Rottenburg a.N.
Ansprechpartner: Renate Galandi
Gottfried Hage
info@hhp-raumentwicklung.de
www.hhp-raumentwicklung.de

TU Dresden
Helmholzstr. 10
D - 01062 Dresden
Ansprechpartner: Prof. Catrin Schmidt
Romy Hanke
landschaftsplanung@tu-dresden.de

